

Künstlerin will zum Nachdenken anregen

Am Murtner Lichtfestival bietet die Künstlerin Camille von Deschwanden einen Ruhepol in der Katholischen Kirche. Ihre Installation aus farbig leuchtenden Glasfasern und eigens dafür komponierter Musik interessiert bereits die Medizin.

Jean-Michel Wirtz

MURTEN «Heute geschieht vieles so schnell, wir sind immer im Stress», sagt die Freiburger Künstlerin Camille von Deschwanden. Mit ihrer Artepilg «Dentelles lumineuses sonores» will sie am Murtner Lichtfestival die Besucherinnen und Besucher entschleunigen. Die leuchtenden, klingenden Spitzen werden im Chor der Katholischen Kirche zu sehen sein. Diesen Ort habe sie

«Das Leuchten in den Augen der Besucher, und insbesondere der Kinder, ist unbezahlbar.»

Camille von Deschwanden
Künstlerin

bewusst ausgewählt, sagt von Deschwanden in ihrem Atelier in Vuisternens-en-Ogoz im Glanebezirk. «Der Chor ist der Kern eines Kirchengebäudes. Bevor die Besucherinnen und Besucher dort auf meine Installation treffen, durchschreiten sie die Kirche. Dabei erleben sie bereits Ruhe.»

Ruhige und irritierende Töne

Ihre Installation besteht aus leuchtenden Glasfasern, die mit 90000 Klammern befestigt sind und so ein netzartiges Gebilde formen. 900 Arbeitsstunden habe sie dafür aufgewendet. Den Farbwechsel der Glasfasern habe sie auf die eigens komponierte Musik des Japaners Wataru Miyakawa abgestimmt. In seinem Stück «Zwischen Transparenz und Intransparenz» («Entre transparence et opacité») wechseln sich ruhige, leise und melodische Abschnitte mit «irritierenden Tönen» ab. Die 48 Jahre alte Künstlerin will so den Zuschauer anstossen, bei ihm ein Nachdenken und ein Infragestellen auslösen.

Zur Installation gehört auch eine Neonröhre. Diese werde auf die Musik abgestimmt ab und zu aufblitzen, sagt die Künstlerin. «Während die



Die Installation aus leuchtenden Glasfasern ist 48 Quadratmeter gross. 90000 Klammern halten das Gebilde zusammen.

Bilder zvg/Christine Weibel

Neonröhre den Menschen symbolisiert, stellt das weisse Licht den Heiligen Geist dar», lautet ihre Interpretation der Installation in der Kirche.

Magische Momente

Die «dentelles lumineuses sonores» waren von März bis August bereits im Musée Gruérien in Bulle zu sehen. Dort konnte man sich auf einen bequemen Liegesack legen und die Installation von unten betrachten. Dabei seien einige Personen eingeschlafen, erzählt von Deschwanden. So beruhigend wirke der Farbwechsel in Kombination mit der Musik. Ihre Installation könnte deshalb in Spitälern zum Einsatz kommen und die Patienten vor einer Operation

beruhigen. An der Ausstellung in Bulle massen Mediziner des Universitätsspitals Lausanne (CHUV) bei über 100 Personen die Körpertemperatur, den Blutdruck und die Hirnaktivität, während diese liegend die über ihnen schwebende Installation betrachteten. Derzeit werden die Messdaten ausgewertet, sagt die Künstlerin.

In der Katholischen Kirche sei es leider nicht möglich, die «dentelles» aufzuhängen. «In einer Kirche kann ich nicht einfach mal Löcher in die Decke bohren.» Deshalb wird sie die Installation auf dem Kirchenboden aufbauen. Weil dieser aus Naturstein ist, kämen die Farben dort besonders gut zur Geltung, sagt von Deschwanden.

Die Künstlerin nimmt nicht zum ersten Mal am Lichtfestival teil. Im Vorjahr zeigte sie in Murten ihre bekannten leuchtenden Meringues. An der ersten Ausgabe war sie als Besucherin vor Ort: «An den paar Abenden, wo ich vorbeischaute, herrschte eine tolle Atmosphäre. Schnell vergass man die Kälte und den Stress.» Solche magische Momente, wie sie sie am Lichtfestival in Murten erlebt habe, gebe es selten im Leben. Sie rät den Besucherinnen und Besuchern, in Murten nicht nur die Artepilg anzuschauen, sondern sich auch für die Besucher zu interessieren. «Das Leuchten in den Augen der Besucher, und insbesondere der Kinder, ist unbezahlbar.»



Die Freiburger Künstlerin Camille von Deschwanden.

Serie

Noch 6 Tage bis zum Lichtfestival

Am 17. Januar startet das Lichtfestival Murten. Es findet zum dritten Mal statt. Während zwölf Tagen werden insgesamt 26 Artepilg im Stedli und entlang des Murtensees für die Besucher in Licht erstrahlen. In einer losen Serie stellen die «Freiburger Nachrichten» verschiedene Artepilg des Lichtfestivals vor. Die Artepilg von Camille von Deschwanden bildet den vierten Teil dieser Serie. [jmw www.murtenlichtfestival.ch](http://www.murtenlichtfestival.ch)

Paintball-Schüsse auf die Schulabgänger

PLAFFEIEN Am 7. Juli zogen die Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Orientierungsschule (OS) Plaffeien traditionsgemäss durch das Dorf: Nach einer durchwachten – und von einigen durchzechten – Nacht fahren sie am Freitagmorgen mit Traktoren durch das Dorf. Letzten Sommer kam es dabei zu einem Schreckmoment: Ein 33-Jähriger schoss mit einem Paintball-Gewehr auf den Umzug. Er traf mit den Farbkugeln zwei Jugendliche: den einen am Oberarm, den anderen ebenfalls am Oberarm sowie am Gesäss. Die Eltern der beiden stellten einen Strafantrag. Nun hat die Freiburger Staatsanwaltschaft den Schützen wegen Tötlichkeit zu einer Busse von 800 Franken verurteilt. *njb*

Besucheransturm auf eine fast leere Pension

Die Theatergruppe Weissenstein-Rechthalten führt ab kommendem Wochenende das Stück «Wellness – aber anders» auf. Die Geschichte handelt von einem wenig belebten Gästehaus, das unerwartet alle Register ziehen muss.

RECHTHALTEN Im neuen Stück der Theatergruppe Weissenstein-Rechthalten geht es turbulent zu: «Goldige Gans» heisst die Pension, bei der es zurzeit jedoch nicht goldig aussieht. Sie beherbergt nur einen einzigen Gast, und der Grossteil des Personals ist unterfordert. Als im nahe gelegenen Hotel Seeblick ein Wasserrohrbruch geschieht, müssen alle Hotelgäste im kleinen Gasthof untergebracht werden: Die Angestellten der Pension stehen vor einer Herausforderung.

Premiere am Samstag

Die Theatergruppe Weissenstein-Rechthalten führt das Lustspiel in drei Akten mit dem Titel «Wellness – aber anders»



Die Theatergruppe Weissenstein führt das Stück «Wellness – aber anders» auf.

Bild zvg

von Anna Lischer ab dem kommenden Samstag, 13. Januar, insgesamt sieben Mal auf. Wie die Theatergruppe mitteilt, stehen dieses Jahr zwölf Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne: fünf Frauen, fünf Männer und zwei Kinder. Christian Zwahlen und Janine Imhof haben zum dritten Mal die Verantwortung für die Regie. Seit Mitte Oktober probte die Gruppe das neue Stück – insgesamt zwanzig Mal. *jp*

Zentrum Weissenstein, Rechthalten.
Aufführungen: Sa., 13. Januar;
So., 14. Januar; Fr., 19. Januar;
Sa., 20. Januar; Mi., 24. Januar;
Fr., 26. Januar; Sa., 27. Januar.
Jeweils um 19.45 Uhr.
Weitere Informationen unter
www.theatergruppeweissenstein.com